

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 533.

Halle, Sonnabend den 15. November
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Frankreich. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Hannover, Kassel, Frankfurt, Bremen). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Bern). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Raumburg und Magdeburg).

Z Halle, den 15. November. (Frankreich.) Der vierte November hat die nach allen Richtungen der Windrose zerstreuten Abgeordneten der französischen Legislative wieder zu der gewohnten Arena versammelt, und bereits stehen sich die beiden gleichberechtigten höchsten Gewalten dieser Republik kampfergüthet gegenüber. Ist es das dumpfe Rollen der hereinbrechenden Revolutionsdonnerschläge, was aus dem Klirren der neu gerüsteten Kämpfer hervortönt? beginnen die unheilvollen Wirbelstürme der Revolution, gleich jenem Maelstrom an des Nordlandes Küsten, ihre weiten Wellenkreise zu ziehen, um bald das jehige französische Staatschiff in ihre Tiefen zu reißen? Fast scheint es, als sei die Mannschaft gleich jenen Unglücklichen, die der Giftthauch einer Riesenschlange betäubt, von einem magischen Zauber bestrahlt, der sie zwingt, alle Segel aufzuspannen, um mit voller Fahrkraft bei offenen Augen in die verderblichen Strömungen sich zu stürzen. Werfen wir einen Blick auf Frankreichs letzte Vergangenheit. — Die letzten Wochen, wo jenes in Wortgefecht und Skandalen unermüdlische Perpetuum mobile, Nationalversammlung genannt, neue Kraft und Jungenerfrischung zu schöpfen suchte, haben die inneren Zustände Frankreichs in wenig erfreulicher Weise enthüllt. Einmal griff die Zerklüftung der sogenannten Ordnungspartei in immer entschiedenerer Weise um sich, zunächst bei der Frage, wen zum Präsidenten wählen? Es kommen außer Louis Napoleon, der auf eine illegale Wahl spekulirt, eigentlich nur drei Kandidaten in Betracht, Joinville, Changanier und Cavaignac. Wie weit die Chancen dieser Männer reichen, ist mit Bestimmtheit noch nicht zu sagen: jedenfalls könnten, — selbst nicht durch eine Umkehr zur Monarchie —, die inneren Zustände Frankreichs dadurch nicht wesentlich geändert werden. Durch die Februarrevolution, mag man nun über diese denken, wie man will, ist in Frankreich eine wesentliche, beinahe radikale Veränderung vorgegangen. Dies ist die allgemeine Vertheiligung der Volksmassen an den Angelegenheiten der Regierung, wie sie nach der ersten Revolution kaum in dem Maße der Fall war. Denn damals herrschte in Bezug auf die Verwaltung ein völlig chaotischer Zustand, und nichts ist ungeeigneter, einen solchen Zustand zu ordnen, als eine zahlreiche Theilnahme der Massen. Die nothwendig folgende Unordnung ließ Napoleon Bonaparte als den Retter aus der Noth erscheinen, und die von ihm aufgestellten Verwaltungsformen bestehen jetzt mit unwesentlichen Abänderungen seit einem halben Jahrhundert. Mehr als Eine Generation ist seit ihrem Bestehen zu Grabe gegangen, und die ältesten Leute haben sich hineingelebt. Jetzt bewegt sich also die Theilnahme der Massen, das Wahlrecht ausgenommen, in althergebrachten, gewohnten Formen, wird dadurch um so wirksamer und ist nicht mehr so leicht auszurotten. — Im monarchischen Auslande dagegen sind alle jene Kandidaten, wenn auch in verschiedenen Graden, gleich fatal.

Ferner zeigten sich von dem inneren Auflösungsproceß dieses Landes in den Insurrektionen in Mittelfrankreich bedenkliche Symptome. Die Empörung konnte in Paris noch nicht versucht werden, zunächst wohl, weil die Stadt durch 100,000 Mann zu gut bewacht ist, und die Socialisten auch noch die Thorheit begehen, ihren Haß gegen das Militär alle Augenblicke freien Lauf zu lassen, wodurch ein gründlicher Widerwille gegen die Erzrepublikaner und Socialisten unter den Truppen vorherrscht. Der Kampf wurde daher in die Departements verlegt, und zwar in solche, die — Lyon, der radikalsten Stadt im ganzen Lande am nächsten gelegen, — sich nicht eben durch verbreitete Bildung und Wohlstand auszeichnen, in denen eine gründliche Unzufriedenheit mit den vorhandenen Zuständen vorherrscht, und darin durch ein, mit äußerster Geschäftlichkeit angelegtes, Netz von geheimen Gesellschaften umspannt sind. Die Empörung ist nun zwar unterdrückt worden: wie aber, wenn es in der großen Krise, von der uns nur noch ein kurzer Zeitraum von 6 Monaten trennt, überall ausbricht? Werden da die Versuche der einzelnen Befreier, sich selbst zu schützen, auf irgend einen Erfolg rechnen dürfen? Wird es da den Truppen, den Gendarmen, — durchgebildeten und erprobten Soldaten, deren Brigaden sich nach hunderten zählen lassen, — gelingen, dem, was man Jacquerie nennt, auf die Dauer zu begegnen? Und wenn auch die rohe Gewalt allein nicht siegen sollte, muß nicht jedes energische Handeln durch das in zahllose, labyrinthische Irrgänge auseinanderlaufende Treiben der um die höchste Gewalt ringenden Parteien gebrochen werden?

Inzwischen hat die „sechste europäische Großmacht“, die Ahrse, in Paris wieder ihren Winterpalast bezogen, und Präsident, wie Nationalversammlung ihren Feldzug begonnen. Die Botschaft des Präsidenten bringt, neben einer amerikanischen einsachen Uebersicht der Hauptthatsachen, die sich in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung während des verflossenen Jahres ereignet haben, und einigen Vorschlägen von untergeordneter Bedeutung, den wichtigen Vorschlag, das, durch das Gesetz vom 31. Mai 1851 ziemlich beschränkte allgemeine Wahlrecht wieder herzustellen. Man will der Anarchie einen Vorwand entziehen, die Gemüther der Republikaner, die durch jenes Gesetz die Verfassung verlegt glauben, den Nothen entkenden, und bezeichnet diesen Schritt als eine wesentlich konservative Maßregel. So wird dieser Schritt auch von vielen ausländischen konservativen Organen gefaßt. Daneben aber wirkt bei Louis Napoleon entschieden die Absicht mit, dem Prinzen v. Joinville die Wahl unmöglich zu machen, und durch seine Maßregel vielleicht die Linke zu gewinnen, zu einer Revision, vielleicht auch zu seiner Wiederwahl zu stimmen. Natürlich fand der Vorschlag bei der Majorität der Ordnungspartei entscheidenden Widerstand, und bereits ist auch von dieser Seite der Kampf durch eine Reihe feindlicher Anträge eröffnet. So

haben wir abermals das erbauliche Schauspiel eines Krieges zwischen zwei gleichgestellten Gewalten, die beide mit gleicher Heuchelei Gerechtigkeit und Verfassung auf den Lippen tragen, während sie im Herzen nur nach Ausführung ihrer selbstischen Pläne kämpfen. Es erinnert dies Schauspiel einigermaßen an den berühmten Kampf jener beiden Löwen, die sich gegenseitig bis auf die Schwänze aufstießen: daß nur nicht der Siegespreis dann dem rothen Tiger zuzufallen! Einstweilen zweifeln wir kaum, daß unter dem Druck von Innen und Außen die Legislative das allgemeine Stimmrecht wieder restaurirt; dann kann das Bestehen der Republik, der man 1848 kaum eine Amonatliche Lebensfrist zugestehen wollte, noch auf Jahre hinaus gesichert erscheinen. Ob aber die gefürchtete Krisis friedlich enden oder, wie wir zu glauben geneigt sind, neue vulkanische Eruptionen erzeugen, ob der Mai 1852 nur frische Blumen bringen oder aber Frankreichs Erde mit blutigen Rosen decken, und das Schicksal dieses Landes und der Nachbarstaaten auf die Spitze der Schwerdtler stellen wird, — das ist das ungelöste Spinnrathsel der Gegenwart.

Wahl zur Ersten Kammer, Herford: Febr. v. Busch-Münch.
Wahl zur Zweiten Kammer, Düsseldorf: Confortialrath
Hülsmann, Duisburg: Wasserbau-Inspector Robiling, Gutsbesitzer v. Schirg (Bethmann-Hollweg nicht gewählt).

Der Bundestag hat in der Sitzung am 7ten eine Anhalt-Cöthensche Verilstimme nicht zugelassen.

Changarnier soll in diesen Tagen gesagt haben: „Ich rühe nicht eher, bis ich den Präsidenten nach Vincennes gebracht habe.“

Der Festzug des Lord Mayors hat am 10ten in mittelalterlicher Pracht statt gefunden.

Nach Hrn. Rossuth ist Frankreich das Herz von Europa.
In der „Beimärtschen Zeitung“ äußert sich die Stimme eines Actionärs der Thüringischen Bahn über den Weissenfels-Leipziger Neubaubedenklich „wegen den Baufischbaberien der thüringischen Eisenbahnbaumeister.“

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 14. November enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Secretär Kabisch bei dem Konfistorium der Provinz Brandenburg den Charakter eines Kanzlei-Raths beizulegen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thln. auf Nr. 26,842 nach Barmen bei Holzshuber; 1 Gewinn von 5000 Thln. auf Nr. 44,609 in Berlin bei Alwin; 34 Gewinne zu 1000 Thl. auf Nr. 3220. 5766. 8637. 10,281. 11,204. 11,623. 12,695. 27,053. 31,963. 32,544. 36,398. 36,602. 40,044. 40,544. 44,399. 47,123. 47,422. 48,442. 52,296. 55,075. 56,278. 56,724. 59,342. 60,112. 61,343. 62,106. 65,102. 66,066. 67,606. 72,215. 74,573. 75,319. 77,734 und 78,614 in Berlin bei Aron jun., 2mal bei Burg, 2mal bei Magdord, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 2mal bei Schreiber, Buzlau bei Effmert, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer, Düsseldorf bei Spag, Gumbinnen bei Stergel, Halberstadt bei Sühmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt und 2mal bei Samter, Marienwerder bei Bestwatter, Mühlhausen bei Blachstein, Neisse bei Jäckel, Posen bei Pulvermacher, Ratibor bei Samoje, Steffin bei Wislnach und nach Besei bei Westermann; 43 Gewinne zu 500 Thl. auf Nr. 868. 8845. 10,322. 17,644. 18,411. 19,728. 21,845. 24,652. 26,834. 27,656. 28,262. 29,693. 30,066. 30,081. 31,847. 32,554. 32,939. 33,638. 39,987. 42,924. 44,370. 47,128. 50,183. 52,260. 57,353. 58,570. 59,836. 62,204. 62,527. 64,994. 68,102. 68,717. 69,191. 69,210. 69,421. 69,441. 69,639. 69,677. 71,077. 71,538. 72,249. 72,592. und 72,928 in Berlin 2mal bei Alwin, bei Borchardt, 2mal bei Magdord, 2mal bei Wendheim, bei Moser, bei Rosendorn, und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzshuber, Breslau bei Froboß, bei Schede und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Meyer und 2mal bei Rosoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Halberstadt bei Sühmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt und bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Koch, Marienwerder bei Bestwatter, Merseburg bei Kieselbach, Minden 2mal bei Stern, Prenzlau bei Herz, Siegen bei Fees, Steffin bei Schwolow und 2mal bei Wislnach, Straßburg bei Clausen Thron bei Krupinski und nach Wittenberg bei Haberland; 61 Gewinne zu 200 Thl. auf Nr. 578. 4337. 5495. 5897. 6404. 6620. 7029. 7651. 8707. 10,424. 12,212. 12,739. 13,623. 13,704. 14,022. 14,099. 15,376. 15,524. 15,704. 16,957. 17,212. 17,536. 20,886. 20,938. 25,035. 29,752. 30,776. 30,835. 31,926. 34,785. 38,346. 39,764. 41,308. 42,168. 43,474. 43,920. 47,661. 50,805. 52,822. 54,076. 55,229. 56,238. 56,494. 56,649. 59,800. 61,009. 62,012. 63,197. 65,229. 67,939. 69,177. 69,969. 70,818. 71,073. 73,318. 73,537. 74,435. 78,033. 78,259. 78,454 und 79,039.

Berlin, den 13. November 1851.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 13. November. Die Minister v. Manteuffel, v. Westphalen, v. Bodelschwingh und v. d. Heydt beschäftigen heute Vormittag das neu erbaute Sitzungszimmer der ersten Kammer in der Leipziger Straße. Der Bau, obgleich die Witterung ihm nicht günstig war, wird

doch bis zum 27. d. M. so weit vorgeritten sein, daß das Lokal so gleich beim Beginn der Sitzungen benutzt werden kann.

— Das „Corr.-Bür.“ enthält Folgendes:

„Die Mittheilung der „N. Pr. Z.“ über eine Besteuerung der Zeitungen, welche Seitens der Regierung beabsichtigt sein soll, ist in mehrfacher Beziehung ungenau. Einmal beabsichtigt die Regierung allerdings, den im Jahre 1848 aufgehobenen Zeitungsstempel wieder einzuführen. Sodann haben Preußen und Oesterreich eine gemeinsame Postkonferenz gemacht, welche dahin geht, den bisherigen Betrag für Beförderung der Zeitungen durch die Post von 25 pCt. des Kostenpreises auf 30 pCt. zu erhöhen, und einen Minimalsatz von 1 Thlr. 10 Sgr., einen Maximalsatz von 3 Thlr. anzunehmen. Die Postkonferenz hat über diesen Antrag bis jetzt noch keinen Beschluß gefaßt; es ist aber mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß derselbe angenommen werden wird. Demnach würden die Zeitungen durch diese doppelte Belastung künftig dem Publikum so verteuert werden, daß ihr Absatz sich notwendiger Weise verringern muß. Daß diese Maßregeln in dem Interesse der Zeitungen selbst ihre Rechtfertigung finden sollten, wird wohl Niemand im Ernst behaupten wollen, und auch der Finanzpunkt, namentlich in Betreff der zweiten Maßregel, ist von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr scheint die ganze Maßregel allein gegen die Verbreitung der Zeitungen gerichtet zu sein.“

Diese Mittheilung des „C. B.“ ist entschieden falsch. Das Sachverhältnis im Weitem ist folgendes: Schon im vergangenen Jahre hatte der Finanzminister v. Rabe eine Vorlage bereit, nach welcher der Zeitungsstempel wieder eingeführt werden sollte. Die Vorlage gelangte damals jedoch nicht an die Kammer. Jetzt ist dieselbe, da beabsichtigt wird, die Steuer zugleich mit den Expeditionen-Gebühren zu erheben, Behufs näherer Ermittlungen dem Postkongresse zur Begutachtung vorgelegt worden. Selbstredend kann der zur Zeit hier versammelte Postkongress keinen Beschluß fassen über eine Maßregel, die, weil sie eine Steuer betrifft, nur vom Finanzminister den Kammeren vorzulegen ist.

(N. Pr. Z.)

Berlin, den 13. November. Nach der „N. Z.“ hat die Bundesversammlung bereits beschlossen, die Arbeiten des Sachverständigen-Kongresses über die handelspolitischen Fragen den Bundesregierungen mitzutheilen und sie zu Erklärungen hierüber aufzufordern. Es sei da bei eine Frist von vier Wochen gesetzt worden.

Hannover, den 12. November. Das Befinden Sr. Majestät hat sich in den letzten Tagen nicht gebessert. Die sich in kurzen Intervallen wiederholenden Fieber reiben Ihre Kräfte auf, und die wenigen Augenblicke unruhigen Schlummers, welche Se. Majestät genießen, sind nicht im Stande gewesen, die absorbirten Kräfte zu ersetzen. Minister-Präsident v. Münchhausen besucht seit Kurzem den hohen Herrn täglich mehrere Mal. Natürlich kann bei Allerhöchstdessen leidendem Zustande von Geschäften während dieser Besuche nicht die Rede sein. (N. Pr. Z.)

Kassel, den 11. November. Der Großherzogl. Hessische Staatsrath v. Linde, zur Zeit Bundestagsgefandter für die 14. Curiatstimme, soll zum Präsidenten des hiesigen Appellationsgerichts ernannt worden sein.

Frankfurt, den 10. November. Bekanntlich hat der letzte kommandirende General der aufgelöseten Schleswig-holsteinischen Armee, Freiherr v. d. Horst, sich vor einiger Zeit mit dem Gesuche an die Bundes-Versammlung gewandt, diese möge es veranlassen, daß die Verbindlichkeiten, welche die Statthalterchaft der Herzogthümer gegen den General bei dessen Anstellung übernommen habe, erfüllt würden. Der Eingaben-Ausschuß, welchem damals diese Petition zur Prüfung übergeben war, erstattete hierüber in der letztverflohenen Sitzung am Freitag der Bundes-Versammlung Bericht und stellte, wie wir hören, den Antrag, den Petenten mit seiner Bitte abzuweisen, da die Bundes-Versammlung in dieser Angelegenheit nicht competent sei. So wird uns wenigstens von glaubhafter Seite versichert. Gewiß ist, daß die Eingabe des Freiherrn v. d. Horst in der gedachten Sitzung zur Sprache kam; gewiß ist ferner, daß darüber eine Entscheidung getroffen wurde; und endlich ist gewiß, daß diese Entscheidung für den Bittsteller ungünstig ausgefallen ist. Ueber die Motive des Beschlusses gehen verschiedene Gerüchte, von denen wir aber das angeführte für das wahrscheinlichste halten.

(S. C.)

Bremen, den 11. November. Die Untersuchung gegen den Aeltermann Haase ist von Seiten des Kriminalgerichts geschlossen und sind die Akten bereits dem Obergerichte zum Spruche übergeben. Man erwartet das Urtheil noch in diesem Jahre. Haase soll fest der Meinung sein, daß man ihn „seiner vielen Dienste wegen“ nicht ins Justizhaus bringen, sondern in dem Untersuchungsgefängniß, wo er alle möglichen Bequemlichkeiten genießt, belassen werde. Er nennt sich selbst nur einen unglücklichen Kaufmann, der Banquerott gemacht habe. Der Nachfolger Haase's in der Rechnungsführung der St. Stephanigemeinde hatte bei Aufstellung der Rechnung nicht ins Reine kommen können und sich von Haase Aufklärung erbeten. Die fehlende Summe war in der Rechnung als „entwendet von Aeltermann Haase“ aufgeführt, und soll dieser darüber ganz empört gewesen sein und mit einer Injurienlage gedroht haben.

(3. f. N.)

Großbritannien und Irland.

London, den 10. November. Heute heulten die City-Glocken in der ganzen Größe ihrer herzerregenden Kraft. Es ist heute Lord Mayors-Tag, da müßten sie ihre Schuldigkeit thun, in des Wortes ver-

wegenster Bedeutung. Er schwur heute seinen Eid in Westminster und zog so grotesk und melodramatisch von Guildhall hin und wieder zurück, daß alle Theaterzüge der Welt Kinderpiele dagegen sind. Frühere Jahrhunderte schienen wieder aufzustehen zu sein und durch die endlosen Gewinde der Straßen Londons zu ziehen. Alle Straßen, durch welche die solofastke aller Maskeraden zog, waren durch große Balken für alles andere Zubehör gesperrt und öffneten sich nur dem neuen Herrscher der City und seinem mit den Kleidern und Waffen aller Jahrhunderte geschmückten Gefolge. Die Procession setzte sich von der prächtig geschmückten Guildhall aus um 11 Uhr in Bewegung. Voran Trompeter, Herolde, „Halberdiers“, mittelalterliche Ritter zu Pferde, Bannerträger, Fahnenwender, Träger alter Waffen der City von London, dann dieselbe Reihenfolge in anderer Mischung und andere Jahrhunderte repräsentierend, dann die ausgeschiedenen Aldermen, denen der abgetretene Lord-Mayor folgt, dann zwölf Ritter, die man auf seinem Theater prächtiger sehen kann, gefolgt von Bannerträgern, hinter deren wehenden Fahnen sechs muthige Hölle die Lady-Mayore in ihrem prächtigen Staatswagen ziehen. Zuletzt kommt der Kern des Stücks in einer Umgebung, die kein Fürst der Erde reicher und glänzender aufweisen mag: zuerst die eigentlichen Kammerdiener des Lord-Mayors in „Staatslivreen“, das Corps der Leibwache des Lord-Mayors zu Pferde, der „City-Marschall“, die „Gentlemen“ des Lord-Mayors'ichen Haushalts und dann endlich „the right honourable the Lord-Mayor“ im allerprächtigsten Staatswagen von den aller schönsten sechs Rossen gezogen. An London-Brücke betritt die endlose Festmasse stolze, festlich geschmückte Dampfer und begab sich zu Wasser in das Lokal der Eidesabnahme, wovon wir natürlich als unglücklicher Zuschauer von außen nichts berichten können. Von den zahllosen Menschenmassen in einer Stadt wie London läßt sich weiter gar nichts sagen, als daß ich auch diesmal, wie bei jeder früheren Gelegenheit, wo Ereignisse der Straße die Menschen zu Hundertausenden auf einzelne Punkte hindrängen, das beste Selbstgovernment des Volks bewundern mußte. Ein einziger Constabler hielt mit seinem unscheinbaren Stöckchen Tausende in Ordnung; wenn es schlimm kommt, schlägt er Diefem oder Jenem ein Loch in den Hut, was als zarte Erinnerung an das Selbstgovernment beifens acceptirt wird. Die Procession dehnte sich übrigens sowohl hin- als herwärts durch mehrere Duzend Straßen aus, so daß sich die Massen hübsch vertheilen konnten. Auf dem Rückzuge von etwa 3 Uhr an schlossen sich an dem Delsisten der Bridgefreet viele fremde Gefandte, die englischen Minister, eine große Menge Herren in schwarzen Leibröcken, weißleidenen Halstüchern und uniformirt in der Façon der Backenbärte und Gesichter, und viele Nobilität, Richter, Parlamentsmitglieder und andere Größen von Distinction, die zu dem Guildhall-Diner z. eingeladen waren, an. (D. A. 3.)

Belgien.

Brüssel, Mittwoch den 12. November. Die Repräsentanten-Kammer hat nach vorhergegangener heftiger Debatte die Adressen an den König mit 57 gegen 23 Stimmen angenommen. (Z. D. d. C. B.)

Schweiz.

Bern, den 10. November. Die Stellung der Parteien ist nun in Folge der gestern von den Radikalen gefassten Beschlüsse klarer und man kann mit ziemlicher Sicherheit erkennen, was die nächste Zukunft bringen wird. Wie ich gestern vermutete, so ist es gekommen. Die etwa 140 Mitglieder starke Versammlung hat über die Lage des Kantons eine lange, sehr ernste aber ruhig gebaltene Verhandlung gepflogen. Die Vertreter von 16 Amtsbezirken stimmen gegen die sofortige Abberufung des großen Rathes, während 11 Bezirke sie verlangten. Die Minderheit erklärte, sie werde sich der Mehrheit unterziehen, um die Kräfte nicht zu zerpfüttern. Als Grund dieses Beschlusses wurde angegeben, man wolle dem Volk den Beweis geben, daß man keinen Regierungswechsel verlange, wenn die gegenwärtige Verwaltung die Volkswünsche erfülle. Demwegen sollen in einer außerordentlich zu besprechenden Großrathssitzung (diese wird nun unnöthig, da die ordentliche Herbstsitzung auf den 17. d. M. festgesetzt ist) von Seiten der Radikalen Amnestie, Wiedereinsetzung der abberufenen Beamten und alle schon bekannten Forderungen gestellt werden. Auch Zurücknahme oder sofortige Beratung des Schulgesetzes zc. wird verlangt, sowie Aufhebung der gegen das Seminar getroffenen Maßregeln. Im Falle die Großrathsmehrheit auf diese Forderungen nicht eingehe, so wird eine von dem Centralauschusse zu ernennende Kommission die weiteren Schritte beraten und das Programm einer neuen Verwaltung mit besonderer Berücksichtigung der Armen- und Arbeiterfragen aufstellen, und eine neue Versammlung der Landesabgeordneten einberufen. Ein wohl motivirtes Manifest soll dem Volke von diesen Beschlüssen Kenntniß geben. Die Radikalen hoffen, daß vielleicht bei der gegenwärtigen Lage des Kantons Uneinigkeit in die Großrathsmehrheit komme und ihre Partei schon in der nächsten Sitzung Verstärkung erhalte. Geschieht dies nicht und bleibt, wie zu erwarten ist, die Regierungspartei fest, so wird die Abberufung betrieben werden. (Fr. D. P. A. 3.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. November. Wir haben nie die Hoffnung aufgegeben, daß der gesunde Sinn unserer Landsleute doch am Ende erwachen und die thörichtesten Träumereien des langen Rausches, in dem wir befangen gewesen, erkennen würde. Unsere Hoffnung hat uns nicht getäuscht, denn von Tage zu Tage wird die Zahl derer größer, welche

den Rausch abschütteln und sich gegen das eben so ungerechte wie gewagte Project erklären, den souveränen Herzog von Schleswig absetzen und dem Reichstage überantworten zu wollen.

Wir bezweifeln nicht, daß Herr Mourad und sein Anhang, vielleicht sogar einige minder hochgestellte Männer, diesen Rückschritt zur besseren Einsicht als einen unerhörten Frevel gegen die dänische Nation bezeichnen, daß dieselben sogar dem traurigen Schicksale Schleswigs, der Segnungen unsers Staatsgrundgesetzes beraubt zu werden, einige Thränen widmen werden; aber wir meinen, daß wir diese Herren ihrem Schmerz überlassen können, ohne befürchten zu müssen, daß sie demselben erliegen werden.

Zugleich mit der Erkenntniß des Unrechts, welches man begehen wollte, wird aber, so Gott will, auch die der Thorheit des bisher besoltenen Verwaltungssystems in Schleswig eintreten. So lange dies nicht geschieht, so lange man nicht die Bahn verläßt, welche der Geheimrath Scheel so eben mit leider nur zu treffenden Worten geschäftelt hat, wird man weder im Auslande noch in den Herzogthümern das Vertrauen zu uns fassen können, ohne welches keine Ruhe, kein Frieden gedacht werden können.

Die nächsten Tage werden uns Entscheidendes bringen. Gebe Gott, daß es zum Segen des Königs und des Landes gereiche! (S. C.)

Kopenhagen, den 10. November. Der hiesige Correspondent der „Pr. Jtg.“ giebt den Inhalt der schon erwähnten in den letzten Tagen eingegangenen Note Lord Palmerston's dahin an, daß in derselben der dänischen Regierung ernstlich gerathen wird, dem Verlangen der deutschen Großmächte nachzukommen und seitens der brittischen Regierung zugleich entschieden gegen das Incorporiren Schleswigs in Dänemark protestirt wird.

Provinzielles.

§ Naumburg, den 13. November. In den Bergen unseres Saal- und Unstruthales hat in dieser Woche die Weinlese begonnen, deren Ertrag freilich nur gering ist.

Der hiesige Literat Ernst Bislicenus, welcher als Vorsteher der hiesigen freien Gemeinde in der Wohnung eines Mitgliedes derselben im vorigen Frühjahr ein neugeborenes Kind nicht getauft, sondern durch eine Rede der Menschheit übergeben hatte, ist in diesen Tagen vom Kreisgericht deshalb mit 5 Thlrn. Strafe belegt worden. Dem Vernehmen nach will der Berufte sich hierbei nicht beruhigen, vielmehr an das Appellations-Gericht wenden.

§ Magdeburg. Sonntag den 16. November soll die neuerbaute Halle der freien Gemeinde, zu welcher mehr als 4000 Taler an barem Gelde gesammelt worden, durch Reden von Uhlisch und Sachse eingeweiht werden. Die freien Gemeinden der Provinz gedenken sich durch Deputationen dabei zu betheiligen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 13. bis 14. November.
 Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufleute John a. Neudamm, Richter a. Magdeburg, Sonnenfels a. Rudolstadt, Gerbard a. Glauchau, von Sütphen a. Baden, Rosenberga a. Frankfurt, Hammer a. Burtscheid.
 Stadt Bärth: Hr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Schneidner a. Hünfelwald, Deifel a. Zeitz, Kippert a. Elberfeld, Boman a. Glauchau, Erbs a. Hanau, Neß a. Zeitz a. Köln.
 Goldner Ring: Hr. Kaufm. Oberfels a. Langenweddingen. Hr. Kaufm. Hartwig a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Hofmüller a. Schaumburg. Hr. Oekonom Dietrich a. Gräfenthal. Hr. Apotheker Hoffmann a. Euhl.
 Goldner Säur: Hr. Tonkünstler Wbrrenschlag a. Erlangen. Hr. Kandid. Weiskner u. Hr. Stud. Lubwig a. Göttingen. Hr. Rauchwaarenhändler Pauli a. Fulda. Hr. Kaufmann Reinhardt a. Mainz. Hr. Kaufm. Arnold a. Köthen. Hr. Oberlehr. Caspari a. Stettin. Hr. Rent. Nollus a. Potsdam.
 Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Bodenhein a. Magdeburg u. Pohler a. Berlin. Hr. Förster v. Grünwald a. Marienberg. Hr. Bürgermeister Meier a. Dahle.
 Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Zicker a. Bangen u. Falkenstein a. Nordhausen. Hr. D. Amtm. Kockstroh a. Wernfelsheim. Hr. Oekonom Rinnerow a. Rheitz. Hr. Stud. v. Gersdorf a. Heilsberg. Hr. Amtm. Freisch a. Leipzig. Hr. Forstmr. Thüne a. Brandenburg.
 Goldner Ängel: Die Hrn. Kauf. Daniel u. Sommer a. Magdeburg, Gantner a. Seebausen, Laband a. Berlin, Traugott a. Stettin, Fischer a. Jümenau.
 Eisenbahnhof: Die Hrn. Rentiers Chenière u. Hirzel a. London. Die Hrn. Kaufleute Däne a. Darmstadt u. Friedländer a. Berlin. Hr. Seiler Erich a. Hanau.
 Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufmann Antrop a. Leipzig. Hr. Kaufmann Landmann a. Ennsahl. Hr. Oekonom Kirmes a. München. Hr. Conduct. Dunger a. Weßphalen. Hr. Pastor Janicaud a. Pommern.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

15. November.

1812. In Halle wird zum letztmalen das Namens-Fest des Königs Hieronymus durch Glockengeläute und Erleuchtung gefeiert.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	28 P. 3. 2,1 P. L.	28 P. 3. 2,0 P. L.	28 P. 3. 1,5 P. L.	28 P. 3. 1,9 P. L.	
Luftwärme . . .	1,0 Gr. Rm.	4,5 Gr. Rm.	3,0 Gr. Rm.	2,8 Gr. Rm.	
Wetter . . .	trübe.	ziemlich heiter.	ziemlich heiter.	ziemlich heiter.	
Wind . . .	SW.	SW.	SW.	SW.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht Delitzsch.

Das dem Müller Friedrich Wilhelm Pöcher aus Thalwiz, als Naturalbesitzer, und dem Gutbesitzer Christian Krosche zu Kadefeld, als titullitem Besitzer, gehörige, zu Kadefeld gelegene und im Hypothekenbuche unter Nr. 40 eingetragene Kossathengut, bei dem eine Hufe Land befindlich, abgeschätzt auf

5115 Thlr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll am 12. Mai 1852, von Vormitt. 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Guts-Verpachtung.

Ich bin genehm meine beiden Güter Sonnenburg und Torgelow bei Freienwalde zu verpachten, und habe hierzu

den 3. December d. J.

Termin auf dem Schlosse zu Sonnenburg angesetzt. Das zu verpachtende Areal beträgt circa 1750 Morgen Ackerland und circa 116 Morgen Wiesen. Die Uebernahme der Güter kann sofort oder spätestens bis Johanni t. J. geschehen. Auch kann Torgelow mit circa 1100 Morgen Acker und 60 Morgen Wiesen allein verpachtet werden. Zur Annahme beider Güter sind circa 12,000 Thlr. erforderlich. Die Pachbedingungen können von jetzt ab bei mir eingesehen werden.

Sonnenburg, den 12. November 1851.

Bruno Freiherr v. Nürleben.

Holz-Galoschen

in jeder beliebigen Größe verfertigt und empfiehlt

C. Wolbert,

Mittelstraße Nr. 152.

Religiöser Roman! Johanna von Vandrenil.

Aus dem Französischen

von

Dr. C. van Dalen.

8. 264 Seiten. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Vorräthig bei Hermann Berner am Markt Nr. 725.

Unterricht in der Stenographie.

Der Unterzeichnete ist von mehreren Seiten aufgefordert worden, einen anderweitigen Cursus der Stenographie zu eröffnen. Er wird diesem Verlangen nachkommen und Mittwoch den 19. dieses Monats den Unterricht beginnen. Anmeldungen werden noch bis Dienstag Abends angenommen in der Wohnung des Unterzeichneten, am Hospitalplatze neben der Zuckersteineri. Die Abonnementbedingungen etc. wie früher.

Halle, am 13. November 1851.

Gustav Niessche.

Auction.

Heute Nachmittag 1 Uhr Fortsetzung der Pampenschen Auction in der gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Brandt.

10 Thaler

zähle ich dem, der den Dieb ermittelt, welcher am 3. d. M. Nachts, meinen besten Biensstock durch Einbruch in die Hütte mir gestohlen hat. Sollte der Dieb vielleicht für die eignen armen Biens Honig bedürfen, so steht ihm solcher zu Diensten, nur wolle er wenigstens die übrigen, die ich noch besitze, gefälligst verschonen.

Sennewitz, den 13. November 1851.

Bernh. Hädicke.

Trockne Hefe

täglich frisch bei

Moritz Förster.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16. November.

Zum ersten Male:

Männer-Schönheit,

Original-Charakterbild mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Friedrich Kaiser.

Im 2. Akt: Festarrangement nach Art eines Vaux-Hall.

Getreidepreise.

Berlin, den 13. November.

Weizen loco nach Qualität	57-61
Roggen do. do.	53 à 56
= 82. pr. Nov./Dez.	52½ bz. u. B. ¼ G.
= pr. Frühjahr	52½ bz. B. u. G.
Erbsen, Kochwaare	48-50
= Futterwaare	46-47
Hafer loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	38-41
Rübbi loco	10½ à 1¼ G.
= pr. Nov./Dezember	do. do.
= pr. Januar/Februar	10½ B. ¼ G.
= pr. Februar/März	10½ B. ¼ G.
= pr. März/April	10½ B. ¼ G.
= pr. April/Mai	10½ B. ¼ G.
Feindl loco	12¼ B. ¼ G.
Rapps	72 B.
Rübsen	do.
Spiritus loco ohne Faß	24 bz.
= mit Faß	23½ bz.
= pr. Nov./Dezbr.	23½ B. ¼ G.
= pr. April/Mai	25½ bz. B. u. G.

Roggen und Rübbi wenig verändert. Spiritus geschäftlos und etwas matter.

Nordhausen, den 11. November.

Weizen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 18 Sgr.	
Roggen 2 = 4 = bis 2 = 16 =	
Gerste 1 = 12 = bis 1 = 26 =	
Hafer = 20 = bis 1 = =	
Sommerf. 2 = = bis 2 = 15 =	
Leinsamen 2 = = bis 2 = 20 =	
Erbsen 2 = 10 = bis 2 = 15 =	
Bohnen 1 = 25 = bis 2 = 6 =	
Wicken 1 = 20 = bis 1 = 25 =	
Rübbi pr. Ctr. 11 Thlr. — Sgr.	
Feindl = 12 =	
Rübeckchen pr. Schock 1 Thlr. 10 Sgr.	
Feinere Frucht = Branntwein pr. Dohst (180 Quart) 29 Thlr. bis 30 Thlr.	

Breslau, den 13. November, 1 Uhr 20 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 56-73 Sgr., do. gelber 58-71 Sgr. Roggen 52-60 Sgr. Gerste 42-47 Sgr. Hafer 25-28 Sgr.

Stettin, den 13. November, 1 Uhr 52 Min. Nachm. Weizen 58 bz. Roggen November 52 bz., Frühjahr 52½ Br. Rübbi November 10½ Br. Spiritus November 15½ bz., Frühjahr 14 Br.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 13. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 7 Z.

am 14. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 7 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 13. November,

am alten Pegel Nr. 8 und — Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts: den 13. November. F. Finken, Onano, v. Hamburg n. Weifen.

Niederwärts: den 13. November. F. Hohenstein, Cidorienbroden, v. Budau n. Genthin. — F. Quandt, Werfküde, v. Postelwitz n. Hamburg. — Derfelbe, 2 Käbne, desgl. n. Haarbürg. — J. Köbber, Braunkohl, v. Aufsig n. Berlin. — W. Bunische, Kartoffeln, v. Dorenburg n. Hamburg. — E. Bröske, desgl. — W. Sumpf, desgl. — Schlepffahn August, H. W. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — L. Dwinage, Güter, v. Halle n. Berlin. — W. Krakau, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — E. Posenau, Spropp, v. Bernburg n. Magdeburg.

Magdeburg, den 13. November 1851.

Königliches Schleißen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. November.				Preuß. Courant.					
	Stückf.	Brief.	Geld.	Gem.		Stückf.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.									
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	102½		Düffeldorf-Eberfelder	4	—	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	—		do. Prioritäts	4	—	—	—
Staats-Schuldscheine	3½	—	88½		do. Prioritäts	5	—	—	—
Derzschbau-Obli.	4½	—	—		Magdeburg-Galberfäden	4	—	—	—
Seehandl.-Präm. - Scheine	—	120½	—		Magdeburg-Wittenberge	4	—	—	—
Kur- u. Neum. Schulversch.	3½	—	—		do. Prioritäts	5	102½	102½	
Berliner Stadtobligationen	5	—	—		Niederschlesisch-Märkische	3½	92	—	—
do. do.	3½	—	—		do. Prioritäts	4	—	—	—
Preuß. Pfandbriefe	3½	93¼	92½		do. Prior. III. Ser.	4½	101¼	100¼	
Großherz. Pos. Pfandbriefe	4	—	102¼		do. Prior. IV. Ser.	5	103½	102½	
do. do.	3½	—	93¼		Oberschlesische Lit. A.	5	130¼	129¼	
Preuss. Pfandbriefe	3½	—	—		do. Prioritäts	4	—	—	—
Pommersche do.	3½	97	—		do. Lit. B.	3½	—	119	
Kur- u. Neum. do.	3½	97½	—		Prinz-Wilh. (Steete-Kohv.)	5	—	—	—
Schlesische do.	3½	—	—		do. Prioritäts	5	—	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3½	—	—		do. II. Serie	5	—	—	—
Preussische Rentendriefe	4	99	—		Rheinische	—	—	64½	
Preuss. Bank-Anth. - Scheine	—	96½	95¼		do. (Stamm) Priorit.	4	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 7/8		do. Prioritäts-Obl.	4	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9½		do. vom Staat gar.	3½	—	—	—
Disconto	—	—	—		Ruhrort-Cref.-Kreis-Bladb.	4½	—	—	—
Eisenbahn-Actien.									
Aachen - Düffeldorfer	4	—	—		do. Prioritäts	4½	—	—	—
Bergisch-Märkische	5	—	—		Stargard-Posen	3½	85¼	—	—
do. Prioritäts	5	—	—		Thüringer	—	—	—	—
Berlin - Anhalt. Lit. A. u. B.	4	110	—		do. Prioritäts-Obl.	4½	—	100¼	
do. Prioritäts	4	—	—		do. Prioritäts	5	—	—	—
Berlin - Hamburger	4	—	98½		Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.				
do. Prioritäts	4½	—	—		Göthen - Bernburger	2½	—	—	—
do. do. II. Em.	4½	—	—		Krakau-Oberschlesische	4	—	77	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	4	—	73½		Kiel - Altona	4	106¼	105½	
do. Prior. - Oblig.	4	96¼	—		Mecklenburger	4	29¼	—	—
do. do.	5	101¼	—		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	32½	31½	
do. do. Lit. D.	5	100¼	99½		Sarasko - Sio	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	119¼	—		Ausländ. Prior.-Actien.				
do. Prior. - Obl.	5	102½	—		Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Stettin-Mindener	3½	—	105¼		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	98	
do. Prior. - Obl.	4½	102¼	102¼		Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—	—
do. do. II. Em.	5	104	—						

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.